

INHALT

Die Erkenntnis des Übersinnlichen und die menschlichen Seelenrätsel

Öffentlicher Vortrag, St. Gallen, 15. November 1917 9

Charakter der Naturwissenschaft und der Geisteswissenschaft. Naturwissenschaft geht von der Geburt aus, verfolgt das Sichtbare; Geisteswissenschaft geht von der Betrachtung des Todes aus und erforscht das Übersinnliche. Resignation oder Erkenntnis-
mut an den Grenzorten der Erkenntnis. Du Bois-Reymond – F. Th. Vischer. Vorstellen – Bild. Imagination, Inspiration, Intuition. Reales Erfassen des Seelischen und Geistigen von Mensch und Welt. Materialistische und geisteswissenschaftliche Weltanschauung, ihre Konsequenzen für das Leben nach dem Tode und für die Lebenspraxis. Hinweis auf den Goetheanismus.

Das Geheimnis des Doppelgängers. Geographische Medizin

St. Gallen, 16. November 1917 47

Der Umschwung seit dem 16. Jahrhundert zum Materialismus erfordert heute die spirituelle Erkenntnis. Die Bedeutung gemeinsamer Pflege der Geisteswissenschaft für das Leben der Seele nach dem Tode. Spirituelle Begriffe als Erkenntnislicht. Das Hereinragen der geistigen Welt in die physische. Der Doppelgänger. Beziehungen des Doppelgängers zu den differenzierten Ausstrahlungen der Erde. Geographische Medizin. Beziehungen zu Amerika vor und seit dem Zeitalter der Bewußtseinsseele. Die irdische Christianisierung. Die Erde als lebendiger Organismus. Nationalismus und Weltkultur. Russland – Amerika. Geisteswissenschaft als Lebenskraft.

Hinter den Kulissen des äußeren Geschehens

Erster Vortrag, Zürich, 6. November 1917 77

Das Wirken guter und böser Kräfte im geschichtlichen Geschehen. Wechselwirkung zwischen Lebenden und Toten. Das Besondere der heutigen Kulturepoche. Lenkung der Menschen nach okkulten Grundsätzen. Das Bewußtwerden von Geheimnissen in Krankheit, Fortpflanzung und Tod. Das Wissen, das Seelen erfahren, die durch Attentate sterben. Machimpulse durch okkulte Brüder-

schaften. Tendenzen, die spirituelle Entwicklung zu paralisieren. Das Entscheidungsjahr 1841. Seit 1879 wirken die Geister der Finsternis in den Seelen der Menschen. Das Durchschauen entkräftet ihre Wirkung. Über das Wirken für Geisteswissenschaft.

Zweiter Vortrag, Zürich, 13. November 1917 99

Die Umwandlung der neueren Zeit. Durch den Monotheismus findet der Mensch nur Beziehung zum Engelwesen. Der Mensch muß konkrete Beziehungen zur geistigen Welt finden. Der Kampf in der geistigen Welt zwischen 1841 und 1879. Das Wirken der Geister der Finsternis. Okkulte Bruderschaften und ihr verschiedenes Streben. Die Aufgabe der Geisteswissenschaft. Wirkung materialistischer Anschauungen in der geistigen Welt. Das Wesen der Freiheit. Das Verhältnis zu den Toten. Über Psychoanalyse. Seelenkrankheiten als Folgen unrichtiger Verhältnisse zu den Toten. Geisterkenntnis als Heilmittel. Das Wirken aus geistigen Impulsen und die Widerstände.

Zwei Vorträge über Psychoanalyse

Erster Vortrag, Dornach, 10. November 1917 123

Die Anfänge der Psychoanalyse. Breuer. Freud. Ihre Forschungsart erläutert an Krankengeschichten. Adler. Die Anschauung Jungs. Die Typen. Das individuelle und kollektive Unbewußte. Projektion und Introjektion. Der Gottesbegriff als notwendige psychische Funktion. Die Anschauung Jungs als symptomatisches Beispiel für das Nichtherankommen an die geistige Welt. Nietzsche, Schopenhauer, Wagner als Realbeispiel geistiger Wirksamkeit.

Zweiter Vortrag, Dornach, 11. November 1917 149

Die Seelentatsachen, die der Psychoanalyse vorliegen, weisen auf das Spirituelle. Der Zusammenhang des Menschen mit der geistigen Welt. Dessoir und die Anthroposophie, als Beispiel der Gelehrtenmoral. Denken, Fühlen und Wollen als Einheit in der Seele; sich trennend jenseits der Schwelle; sich vermischend im Unterbewußten bei Ich-Schwäche. Hysterie und Nervosität. Das Unzulängliche der Verstandesbegriffe. Charakter der geisteswissenschaftlichen Begriffe. Nietzsches Leben als Beispiel des Wirkens geistiger Impulse. Psychoanalyse und Pädagogik. Individuelle Therapie der Psychoanalyse und allgemeine Kulturtherapie durch Geisteswissenschaft. Kriterium: eine Theorie muß standhalten können, wenn man sie auf sie selbst anwendet.

Individuelle Geistwesen und einheitlicher Weltengrund

- Erster Vortrag, Dornach, 18. November 1917* 170
- Das Geistige kann nicht durch den Begriff des Unbewußten gefaßt werden. Wo Geist ist, ist auch Bewußtsein. Der Höhepunkt des Materialismus und die Erfahrung der Christuserscheinung im Ätherischen. Die Auseinandersetzung mit dem Bösen als Zeitaufgabe. Wirkung spiritueller oder materialistischer Begriffe im nachtodlichen Leben. Spiritismus. Das Durchschauen schützt vor okkulten Machenschaften. Der Christusimpuls. Tendenzen okkulter westlicher und östlicher Bruderschaften, die Menschenseelen abzulenken von der Christuserscheinung. Der Impuls von Irland. Ausschaltung des «amerikanischen» Einflusses. Das Unterbewußte und der Doppelgänger. Seine Abhängigkeit von den Erdterritorien.
- Zweiter Vortrag, Dornach, 19. November 1917* 194
- Die okkulten Bruderschaften und der Spiritismus. Lebenswidersprüche. Einheitlicher Weltengrund und das Wirken verschiedener spiritueller Individualitäten. Lebenswirklichkeit und abstrakte Widerspruchslosigkeit. Die Natur weist auf einheitlichen Weltengrund. Das Wirken einander widersprechender Geister hinter dem Sinnestepich. Die Elementarwesen. Denken, Fühlen und Wollen und das Hereinwirken differenzierter Wesenheiten. Das Böse. Seine Überwindung mit Hilfe des Christusimpulses. Die Freiheit des Menschen gegenüber dem Spirituellen. Irland und die Christianisierung Europas. Der Doppelgänger und die Freiheit. Arbeitsteilung Taylors als Beispiel.
- Dritter Vortrag, Dornach, 25. November 1917* 215
- Das Abgelebte des alten Geisteslebens und die neuen Zukunftsimpulse der Geisteswissenschaft. Die großen Lebensfragen: Verwendung der Ätherkräfte in Maschinen. Beherrschung des Lebens, Krankheit und Tod. Beherrschung von Zeugung, Geburt und Erziehung. Das Verschlafen der spirituellen Impulse, ihr Ergreifen aus Freiheit. Der Stein der Weisen. Gott, Tugend, Unsterblichkeit. Ihre Umdeutung durch die okkulten Bruderschaften. Berücksichtigung des Kosmischen in selbstloser Weise eine Zeitnotwendigkeit. Seine Benutzung durch westliche und östliche Bruderschaften. Das Hereinwirken der Toten aus der spirituellen Welt in Freiheit und gezwungen.
- Hinweise 237
- Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften 245
- Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe 247